

## Angerechnete und verwirklichte Gerechtigkeit

*Ich bin durch Glauben gerecht gemacht worden.*

„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen.“ (Offb 19,7-8)

**E**s gibt zwei griechische Wörter, die „Gerechtigkeit“ bedeuten: *dikaiosyne* und *dikaioma*. *Dikaiosyne* ist Gerechtigkeit als abstraktes Konzept. *Dikaioma* ist Gerechtigkeit, die sich in dem, was wir tun (d.h. in einem Akt der Gerechtigkeit), ausdrückt. Wenn Sie und ich an Jesus Christus glauben, wird uns seiner Gerechtigkeit – *dikaiosyne* – zugerechnet. Wir werden mit seiner Gerechtigkeit gerecht gemacht. Wenn wir dann unseren Glauben in die Praxis umsetzen, findet diese zugerechnete Gerechtigkeit ihren praktischen Ausdruck in *dikaioma*, den Auswirkungen der Gerechtigkeit bzw. den Taten der Gerechtigkeit.

In der eingangs zitierten Passage aus Offenbarung 19 wird *dikaiomata*, die Pluralform von *dikaioma*, verwendet: Die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Sehr aufschlussreich in diesem Zusammenhang ist die Formulierung „*seine Frau hat sich bereitgemacht*“. Wie? Durch ihre Taten der Gerechtigkeit.

In jedem Kulturkreis, der mir bekannt ist, gibt es eine eiserne Regel für Trauungen: Es ist nie der Bräutigam, der die Braut vorbereitet. Die Braut bereitet sich immer selbst vor. Das ist einzig und allein ihre Verantwortung. Die Bibel sagt, die „Frau Christi“, die Gemeinde, hat sich durch ihre Taten, durch die sie ihre Gerechtigkeit verwirklicht und umsetzt, bereit gemacht. Die zugerechnete Gerechtigkeit Christi allein wird ihr für die Hochzeit nichts nützen. Sie braucht unbedingt die Auswirkungen dieser Gerechtigkeit – Taten, Dinge, die wir Christen tun, weil uns das Geschenk der Gerechtigkeit von Christus umsonst gegeben worden ist.



**Danke, Jesus, für dein Opfer. Ich proklamiere, dass ich als Ausdruck der mir angerechneten Gerechtigkeit im Glauben lebe und ihn als Verwirklichung dieser Gerechtigkeit in die Tat umsetze. Ich proklamiere, dass ich durch Glauben gerecht gemacht worden. Amen.**

